

gen mußten in geduldiger ideologischer Kleinarbeit geklärt werden. Man kann auch nicht den Weg gehen, bei höheren Aufgaben einen größeren Apparat einzusetzen. Wir gehen so an die Dinge heran, daß wir mit der Tierzuchtforschungsanstalt Dummersdorf auf der Basis der Vertragsforschung bestimmte Werte hinsichtlich der Schweinefleischproduktion festlegen. Wir sagen, wie wir uns die Entwicklung in der Linienzucht vorstellen, was für ein Schweinefleisch wir haben wollen. Nach einem bestimmten Zeitraum wird abgerechnet, wie der Vertrag erfüllt worden ist.

Zu dieser Vertragsforschung kommen exakte Vertragsbedingungen mit der WB Tierzucht. Man muß dabei auch unseren weiteren Partner sehen, die Mischfutterindustrie, die ebenfalls in der Kooperation mitarbeitet.

Die Bildung von Erzeugerbeiräten in der Endproduktion ist unseres Erachtens ein richtiger Weg, der uns von der Partei gewiesen wurde. Ich halte es auch für richtig, wie Genosse Walter Ulbricht vorgeschlagen hat, die Landwirtschaftsräte durch Vertreter der Verarbeitungsindustrie und des Handels zu erweitern und sie so zu Bäten der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsgüterwirtschaft zu machen und weiterzuentwickeln. Damit heben wir auch das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den Genossenschaftsbauern auf eine höhere Stufe.

Nachdem unser Kooperationsverband jetzt 18 LPGs und VEGs umfaßt, arbeiten wir gemeinsam mit dem Schlachthof und der Tierzuchtinspektion. Auch das ist ein Erfolg der Parteidiskussion. Am Anfang stand die Frage der einfachen Kooperation. Heute stehen breite Fragen der Nahrungsgüterproduktion. Aber was ist das Entscheidende in dem gesamten Prozeß? Kein sozialistischer Leiter wird in nächster Zeit Erfolg haben, wenn er sich nicht neue Aufgaben und Ziele stellt. Autorität erreicht man nicht dadurch, daß man den erhobenen Finger zur Erziehung benutzt, sondern nur dadurch, daß man gemeinsam mit der Belegschaft um echte Probleme der Weiterentwicklung kämpft. Dann wird auch jeder sozialistische Leiter in Zukunft Autorität haben, und die Menschen werden ihm folgen.

Bisher haben wir die Frage der Schweinefleischproduktion gestellt. Aber es bietet sich auch eine Reihe Fragen in bezug auf die Rindfleischkooperation an. Es gefällt mir absolut nicht, daß wir in dieser Beziehung noch nicht weitergekommen sind. Es gibt da noch preisliche Hindernisse. Wir bezahlen heute noch den besten Preis für AA-Kühe, obwohl sie insgesamt gar keinen volkswirtschaftlichen Nutzen mehr haben. Der Preis für die A-Tiere muß ebenfalls verändert werden, um eine bessere Palette für das Rindfleischangebot zu bekommen.